

# Mythos Agilität und warum wir eigentlich schon längst auf dem Mars leben würden!

Text: DOMINIQUE STROH



## Was das mit dem Mars zu tun hat? Warten wir es ab.

Digitalisierung, Innovation und New Work liegen im Auge des Betrachters

So ist es auch mit der artverwandten Agilität. Artverwandt, weil wir aktuelle gesellschaftliche oder technisch relevante Änderungen gerne ähnlich wie Modetrends behandeln. Eben wie einen Trend, nicht von Dauer. New Work und Agilität gehören inzwischen fast zum guten Ton des Bullshit Bingo. Verständlich. Denn wir haben im Verlauf der letzten Jahre mächtig dazu beigetragen, die Konzepte falsch zu interpretieren.

## Echter Purpose aus den 70er Jahren

Fangen wir mit unserem guten Frithjof an. Der Grundgedanke seines Schaffens aus den 70er Jahren war mit der berühmten Frage: „Was ich wirklich wirklich will“ eine sehr gute Ausgangslage. Er hat damals schon angesprochen, was heute unter Purpose zu verstehen ist. Ein Gründer kann im Vergleich zu einem Angestellten viel schneller einen Haken an diese Frage machen, die meisten haben aus dem Studium heraus oder durch die ersten Berufserfahrungen erkannt, was sie wirklich wollen und daraus die Motivation gefasst.

Es zeigt sich aber immer wieder, dass das Scheitern schon vorprogrammiert ist, wenn Gründer zu sehr monetär getrieben sind und weniger an echter Innovation Interesse haben. Es lässt sich also durchaus diskutieren: Was ist Purpose?!

## Geht es dir um den fame?

Will ich einfach nur reich und populär sein oder ein echtes (Kunden)Problem lösen, wie beispielsweise Nora Blum, CEO von Selapy, deren Motivation es ist, psychologische Hilfe für alle zugänglich zu machen, wie sie kürzlich bei LinkedIn mitteilte. Schon Schumpeter wusste, dass Gründer nur dann erfolgreich werden, wenn sie von dem, was sie machen, begeistert sind. Das schafft echten Mehrwert.

Ist es nicht spannend, dass Schumpeter, Talcott oder Frithjof Bergmann seit gut 100 Jahren mit ihrer Forschung menschliches Verhalten untersuchen und wir nicht zwangsläufig daraus lernen? Frithjof Bergmann sagte mal, dass unsere Umsetzung von New Work „Lohnarbeit im Minirock ist“. Und letztendlich hat er recht. Denn wir suchen nicht immer den Purpose oder unterstützen unsere Mitarbeitenden darin, diesen zu finden, in dem unsere Unternehmensgeschichte ein Teil deren Identität wird. Nein, oftmals geht es um ein schickes Office, in tradierten Unternehmen um weiße Sneaker anstatt Schnürer und darum viele Follower:innen bei LinkedIn, Instagram und Co zu gewinnen.

Also was ist New Work eigentlich? Eine Preisverleihung? Ein Wettkampf, wer besser ist?

## Lasst uns New Work nochmal neu denken

Wir haben immer noch die Frage offen, was das mit dem Mars zu tun hat?! Ich

Transformation, sei es der Digitalisierung wegen oder um das eigene Unternehmen zu agilisieren, ist ab jetzt ein Dauerlauf.



möchte dir nun keine Definition von New Work geben, das machen inzwischen viele. Aber ich möchte mit dir darüber sprechen, was New Work als Gründer:in, Unternehmer:in, Führungskraft oder Mensch bedeutet.

## Kennst du das Intro von Herr der Ringe?

## Die Welt ist im Wandel...

Klimakrise, Corona, Schulsystem, Industrienation Deutschland, Digitalisierung, Gesundheitssystem...noch mehr Bullshit Bingo gefällig?

Wie lösen wir all die anstehenden Veränderungen? Und dabei ist die erste zentrale Frage, für was stehe ich jeden Morgen auf? Was macht mich glücklich und wo bzw. wie möchte ich meinen Beitrag leisten? Die nächste relevante Frage wäre, was sind meine Stärken, was kann ich besonders gut und wie kann ich das nutzen? Und was will ich lernen und wie oft reflektiere ich mich und mein Vorhaben, gepaart mit der Frage, wie habe ich mich in dem Kontext verhalten?! Das ist erstmal die persönliche Komponente. Nun kann ich mich fragen, was das für

mein Arbeiten bedeutet oder für mein Arbeitsumfeld, das ich schaffe bzw. mitgestalten kann.

## Und nun sind wir auf dem Mars!

Wenn wir lernen, uns zuzuhören, miteinander anstatt gegeneinander zu arbeiten, Co Creation zu fördern anstatt Wettbewerb, das Wirtschaftssystem, in dem wir arbeiten, so weit zu beeinflussen, dass Arbeiten nicht durch viele Überstunden und noch mehr Umsatz geprägt ist, sondern ein stärkenorientiertes Miteinander ist, tja dann wären wir schon längst Marsianer. Neues Arbeiten bedingt ein neues Wirtschaftssystem, das wiederum bedingt neues Handeln und neues Denken. Dafür braucht es mehr Mensch und weniger Maschine im Job. Denn KI und Co lösen fast alles ab, was wir mal mit der Hand gemacht haben. Aber Intuition, Bauchgefühl, Begeisterung und daraus etwas entstehen zu lassen, das sind wir Menschen.

Agilität ist keine Methode, sondern deine Haltung. Und New Work sind keine digitalisierten auf Hochglanz gestaltete Offices, sondern den Mitarbeitenden von Grund auf als Mensch, als Gesamtes zu

betrachten. Also, falls du auf den Mars willst oder zumindest daran interessiert bist, eines der schon erwähnten Weltgeschehnisse anzupacken, fange an...

...zuzuhören. Bilde nicht schon eine Antwort im Satz, während der andere noch spricht: Höre zu und lerne neue Gedankenmuster und Perspektiven kennen.

...sehe Jeden in seinen Stärken und höre damit auf, mit Mitarbeitenden über deren Entwicklungsfelder zu sprechen, jeder sollte selbst entscheiden, wie er/sie sich entwickeln will oder eben einfach sein und akzeptiert werden möchte.

...Kultur steht über Allem. Arbeite kontinuierlich daran, dass dein Umfeld Spaß an der Arbeit hat, dann kommen Kreativität, Ideen und Produktivität von allein. In meinem neuen Buch Mythos Agilität kannst du gemeinsam mit Gastautoren und mir weiter über unsere Arbeitswelt sinnieren. Schule neu denken, Verliebtheit mit dem Job vergleichen und lesen, wie ein Start-up das Einheitsgehalt lebt und liebt. Oder mich auf der Reise begleiten, wie ich Start-ups und Konzerne kulturell transformiert habe, nicht zuletzt wie Wirtschaften in der Zukunft aussehen könnte.

## #Conclusion

Transformation, sei es der Digitalisierung wegen oder um das eigene Unternehmen zu agilisieren, ist ab jetzt ein Dauerlauf. Das geht nur mit dem Bewusstsein, Kreativität, Intuition und Emotionen in unsere Arbeitswelt hereinzulassen und zu entfalten. Das Agil Schema von Talcott, das nicht Scrum oder Design Thinking ist, war mal ein soziologisches Konstrukt, das u.a auf die eben beschriebenen Werte setzt. Also, mach Schluss mit dem Mythos und dem „Methoden jonglieren“, es sollte wieder mehr gemenschelt werden, echtes New Work eben! ■

## DOMINIQUE STROH

DOMINIQUE STROH ist M.A in Business Coaching & Change Management. Dozentin im Masterstudiengang Entrepreneurship an der Fresenius Hochschule und Unternehmensberaterin in Agilitätsfragen mit Schwerpunkt New Work, u.a als Chefberaterin bei der DB System GmbH.